

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Zum Ableben der Kaiserin Friedrich.

Eine Sonderausgabe des Reichs- und Staatsanzeigers vom Dienstag Mittag bringt folgenden Geleis des Königs:

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich, meine innigst geliebte Mutter, ist nach Gottes unerforschlichem Rathschluß heute verschieden. Ich bestimme, daß um die Verstärkte eine mit dem morgigen Tage beginnende Landestrauer von sechs Wochen eintritt. Öffentliche Musik, Festlichkeiten und Schauspielvorstellungen sind bis zum Ablauf des Tages der Beilegungsfeier einzustellen. Das Staatsministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen. Das Staatsministeramt, den 5. August 1901.

Wilhelm.

Nach dem Staatsministeramt, Berlin. Das offizielle Trauerprogramm wird, wie uns unser Mitarbeiter aus Cronberg telegraphisch, wahrscheinlich heute Abend ausgegeben werden.

Aus Schloß Friedrichshof

meldet der Draht vom Montag Schloß Friedrichshof. Die Kaiserin Friedrich ist ruhig eingeleitet. Am Samstag Morgen um zehn Uhr verließ die Kaiserin die im Schloße anwesenden Mitglieder der kaiserlichen Familie verammelt. Wenige Minuten nach dem Hincheiden der Kaiserin Friedrich ging die Standarde auf dem Schloße Friedrichshof halbamt. Der Kaiser führte kurz nach 8 Uhr das gelammte Hauptpersonal an das Todtenbett. Das Gartenpersonal wurde, wie uns ein Privattelegramm meldet, erst am Dienstag früh zu der Leiche geführt.

Beim Hinziehen der Comte lautein die Glocken Cronbergs und der Nachbarorte. Allenfalls sind die Flaggen halbamt gehißt. Die Mitglieder der Cronberger und homburger Gesellschaft begannen sich in die ansielegenden Trauerlisten einzutragen.

Ob die Leiche der Kaiserin öffentlich aufgebahrt wird, ist noch ungewiß. Ein Privat-Telegramm aus Cronberg meldet uns:

Falls die Aufstellung der sterblichen Hülle der Kaiserin beschlossen wird, würde sie in der Cronberger evangelischen Kirche erfolgen, die durch die Unterstützung der Toten nur erstanden ist. Den ersten Platz nahm der Stadtpfarrer von Cronberg.

Das Kaiserpaar mit dem Kronprinzen und Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen haben sich am Montag Abend 9 1/2 Uhr, wie weiter aus Schloß Friedrichshof drückt gemeldet wird, nach Bonn zurück gegeben; die übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie blieben in Friedrichshof. Die Prinzessin Christian übernahm wegen Platzmangels im Schloß im Hause Grunfels in Cronberg.

König Edward von England wird sich mit seiner Gemahlin, wie schon gemeldet, erst am Mittwoch nach Deutschland einschiffen. Er fährt, wie uns Privat-Telegramme aus London und Cronberg melden, direkt nach Potsdam zur Beilegungsfeier, nicht erst nach Bonn zurück über Cronberg. Der König empfangt die Trauerfunde gegen 6 1/2 Uhr in Cronberg und legt sofort alle Dispositionen ab. Er und die Königin kommen morgen (Mittwoch) nach London. Der König reist schon am Nachmittag nach Deutschland ab. Die Königin wird ihn wahrscheinlich begleiten. Man erwartet, daß morgen eine dreimonatliche Hoftrauer angeordnet werden wird.

Wenn die Beilegungsfeier der Kaiserin nach Potsdam stattfindet, ist noch nicht bestimmt. Das Militär bleibt bis Donnerstag in Cronberg; voraussichtlich dürfte an diesem Tage erst die Beilegungsfeier erfolgen.

Vor Schloß Friedrichshof.

Einer unserer Mitarbeiter, der einige Stunden vor dem Hincheiden der Kaiserin Friedrich in Cronberg weilte, sendet uns das folgende Stimmungsbild:

Ein Hochsommerstag mit drückender Hitze. Von Eden her fuhr ich den schönen Waldweg, und als der Wagen die Waldgrenze überquert, lag es vor mir, das einzige, stoffliche Panorama. Cronberg im Mittelpunkt mit seiner hochragenden alten Burg, die rothen Dächer des alten Städtchens im Sonnenlicht spielend. Und vor mir die reise Saatebene, grüne Waldstrecken dahinsiehend, dahinter die ragende Höhe des Altflörs.

Am seinem Zuge hin irrt mein Blick, denn dort stand die Erfüllung eines Menschensdramas bevor, eines Schicksals von tragischer Macht. Kein Blick trübte über die zwischenliegenden Hügel. Und endlich, als wir zur Frankfurter-Cronberger Straße einbogen, trat das Schloß in Sicht. — Einen Augenblick nur, aber genug, um zu erkennen, daß die rothe Fassade noch am Abend glänzte. Nach hundert werden eine Zeit lang nicht angetreten. Aber hoch, hoch da drohen über den Altflörs zog eine dräuende Wetterwolke auf, schwarz, arminig, geklopft, wie die grauenhaften Krallen eines Hiesertraubvogels. Das Schloß, der ganze Berggang in trübseligen Grau.

In der Stadt vertief ich den Wagen und wanderte hinans. Eine kleine Militärahtheilung zog vor mir her. Und dort hinter der Höhe, ansehnlichen Hinlangung des Parks eine feine Feldmarschall in Paradeuniform. Vor dem Schloße einzelne Spaziergänger, wie immer. Keiner mehr! Nur das sich dem Portal gegenüber einige kleinere Gruppen von Herren und Damen, darunter mehrere Engländer, auf selbsthändigem harrnd wartegelaufen hatten. Eine erste Ueber, erste Erwartung auf allen Gesichtern. Aber die Sonne brach durch, und die Wetterwolken zogen wieder ab. Nachrichten werden keine gegeben, auch nicht wird. „Nachrichten werden keine gegeben, auch nicht wird.“ sagte mir der alte Portier mit freundlichem Lächeln, gab mir aber Anweisung, wo außerhalb des Schloßes die vom Hofmarschallamt abgeordneten Nachrichten zu erhalten seien.

Und dort kam er auch schon, der Mann mit dem ersten Gesicht. Aber — Zustand unverändert. Hofstaat unter Beilegung aller Kinder, sehr kurz“, sagte er mir ernst.

So wanderte ich ruhig ins Städtchen zurück. Posten, die über den Weg, umfanden den großen Park. Dafür aber vor das Bild des sterblichen Traumsbildens nur um so belebter geworden. Militärisch überall: auf den Straßen und Wäldern, in den Wirtschaftsgärten, wie zur Zeit des Wanders. Nur keine Wandervereinigungen, sondern Paradeauszüge, und feine Wandervereinigungen, sondern ernstes, gemessenes gesellschaftliches Wesen bis zum letzten Soldaten.

„Es geht etwas vor in der Nähe; etwas Ernstes, Leidesvolles, das die Stimmen und Schritte dämpft.“ Man sieht es allenthalben, selbst hier im Garten des Frankfurter Hofes, aus dem ich Ihnen meinen kurzen Bericht sende. Die Leute sprechen alle mit halber Stimme, und oft — oft steigt der Blick hinaus nach dem Schloße, ob die rechte Fassade noch weht? Drunter im Hofe, das sich vom Schloße aus zu uns herzieht, rufen die Eckerarbeiten, die zur Fundamentierung des Kaiser Friedrich-Denkmal's vorgenommen werden. Nur vereinzelte Spaziergänger wandern dem Schloße zu, das in seiner englischen Aumart so friedlich in der Sonne liegt, als wäre die Zeit noch so friedlich für seine Bewohner wie vor, da der Plan zur Aufhebung des Kronprinzenparks am frühe des Monats fertig war.

Rein, die Zeiten sind wieder, und was die bildende Kunst inzwischen erfahren hat, war wenig der Freude, um so mehr aber des tiefsten, ergreifendsten Menschenschwehs. Geh hinunter Sonne; sende deine linden, lichten Strahlen einem Menschen, einer Frau, einer Kaiserin, von Weide zu betreten, vom Weiden zu erlösen, an dem sie litt, wie Wenige ihrer Mitbrüder und Mitgeschwestern! Wunders hümmter, Sonne, umspiele die brechenden Flügel mit fohendem Traum, damit die letzten Stunden der tapferen Andern in Schönheit und leidlos verfliegen!

Geficht. Aber — Zustand unverändert. Hofstaat unter Beilegung aller Kinder, sehr kurz“, sagte er mir ernst.

So wanderte ich ruhig ins Städtchen zurück. Posten, die über den Weg, umfanden den großen Park. Dafür aber vor das Bild des sterblichen Traumsbildens nur um so belebter geworden. Militärisch überall: auf den Straßen und Wäldern, in den Wirtschaftsgärten, wie zur Zeit des Wanders.

Nur keine Wandervereinigungen, sondern Paradeauszüge, und feine Wandervereinigungen, sondern ernstes, gemessenes gesellschaftliches Wesen bis zum letzten Soldaten.

„Es geht etwas vor in der Nähe; etwas Ernstes, Leidesvolles, das die Stimmen und Schritte dämpft.“ Man sieht es allenthalben, selbst hier im Garten des Frankfurter Hofes, aus dem ich Ihnen meinen kurzen Bericht sende. Die Leute sprechen alle mit halber Stimme, und oft — oft steigt der Blick hinaus nach dem Schloße, ob die rechte Fassade noch weht?

Drunter im Hofe, das sich vom Schloße aus zu uns herzieht, rufen die Eckerarbeiten, die zur Fundamentierung des Kaiser Friedrich-Denkmal's vorgenommen werden. Nur vereinzelte Spaziergänger wandern dem Schloße zu, das in seiner englischen Aumart so friedlich in der Sonne liegt, als wäre die Zeit noch so friedlich für seine Bewohner wie vor, da der Plan zur Aufhebung des Kronprinzenparks am frühe des Monats fertig war.

Rein, die Zeiten sind wieder, und was die bildende Kunst inzwischen erfahren hat, war wenig der Freude, um so mehr aber des tiefsten, ergreifendsten Menschenschwehs. Geh hinunter Sonne; sende deine linden, lichten Strahlen einem Menschen, einer Frau, einer Kaiserin, von Weide zu betreten, vom Weiden zu erlösen, an dem sie litt, wie Wenige ihrer Mitbrüder und Mitgeschwestern!

Wunders hümmter, Sonne, umspiele die brechenden Flügel mit fohendem Traum, damit die letzten Stunden der tapferen Andern in Schönheit und leidlos verfliegen!

Ueber bisher erfolgte

Beilegungsübungen

Bericht der Draht: Von förmlichen deutschen und außerdeutschen Conventen und Staatsoberhäuptern sind in den nächsten Worten abgeleitete Beilegungsprogramme, darunter solche vom König von England, dem Kaiser von Oesterreich, dem König von Italien, dem Kaiser von Rußland sowie dem Reichskönig von Belgien eingelaufen.

In Kiel hielten heute Vormittag förmliche Beilegungsübungen und das dort anwesende amerikanische Schiffschiff „Portland“ die Flaggen halbfalt und feuerten die Trauerpatrone von 66 Schuß.

Von den nachstehenden

Nachrichten in der Auslands-Presse

geben wir die wesentlichsten im Auszuge wieder. Aus Wien telegraphisch am uns:

Die Nachricht vom Tode der Kaiserin Friedrich ist in allen hiesigen Beilegungsstellen tiefe Theilnahme hervorgerufen. Sämtliche Blätter bringen heute kaum entbundene Nachrufe. Das „Freidenkblatt“ schreibt: „Der Tod der Kaiserin, lebender und hochgeborener Frau wird nicht nur in Deutschland und England mit aufrichtiger Betrübnis vernommen worden, überall hat man ihrem schweren Schicksal Theilnahme zugewand, und überall wird man betauern, daß ihr Leben verhältnismäßig so kurz bemessen war, und daß sie nach all den seitlichen Qualen auch noch von körperlichen Leiden werden mußte.“

Der Wiener „Korrespondent“ meldet uns drückt sich aus: Die Nachricht vom Tode der Kaiserin Friedrich hat auch hier schmerzliche Beilegung. Sämtliche Blätter widmen ihr als einer edlen Fürstin und Frau sympathische Nachrufe. Die Londoner Blätter vom Dienstag früh, die mit Trauerandern erscheinen, veröffentlichen Artikel, in welchen sie die hervorragenden Eigenschaften der Verstorbenen hervorheben:

„Daily News“ sagt, an Verfasserkraft und Charakterstärke habe Kaiserin Friedrich Karoline von Nassau, die Gemahlin des Königs Georg III., geglichen. Die Königin Karoline sei Kaiserin Friedrich überdies von einer vornehmlichen Wohlthatigkeit besetzt gewesen, und wenn ihr Gemahl nicht vorzeitig, fast die noch seine Regierung begonnen hätte, absterben werden wäre, würde sie eine ebenso große Rolle wie jene auf der Weltbühne gespielt haben.

„Standard“ schreibt, von allen Kindern ihres Vaters sei Kaiserin Friedrich das jüngste gewesen, welches wohl in weitesten Umfange feiner künstlerischer und geistige Begabung geerbt. Sie würde die tiefste glückliche gewesen sein, wenn diese Begabung weniger hervorragen gegeben würde.

Die „Times“ sagt, das Leben der Kaiserin Friedrich habe etwas mehr Tragisches. Es sei ein Leben gewesen, das mit glänzenden Beschreibungen, großen Hoffnungen und hohen Idealen begonnen habe, aber ein hartes Geschick habe es unvorhergesehen bestritten. Die Beschreibungen hätten sich niemals ganz erfüllt, die Hoffnungen seien zum großen Theil wohl geblieben, die Ideale seien nicht völlig verwirklicht worden. In einem Punkte sei Kaiserin Friedrich wirklich im höchsten Grade glücklich gewesen, der Gedanke zu haben, daß Kaiserin Friedrich ihrem Gemahl seine so eng und vollkommen geteilt zu sein, wie je ein solcher Andern zwei Menschenleben verbunden habe.

„Manchester Post“ sagt: Mit dem Tode der Kaiserin verabschiedet eine Bewandte des englischen Königshaus, welche ungezählte an Deutschland hinüber. Ihre Verwandtschaft der beiden Nationen war in wichtiger Weise durch die Person der Kaiserin dargestellt. Daily Mail“ schreibt: Die Kaiserin hat die aufrichtigste Sympathie des englischen Volkes. Daily Express“ erinnert daran, daß selbst Fürst Bismarck die höchsten Eigenschaften dieser hohen Engländlerin anerkennen mußte.

„Morning Leader“ erklärt, die Regierung der Kaiserin Friedrich könne man nicht gerade lobend nennen, denn als England habe sie in Deutschland manchen zu leben gehabt. Von bemerkenswerther Wärme sind die Nachrichten, die die französische Presse der Verlebten widmet:

Der „Figaro“ hebt den tiefen Verlust der Kaiserin und ihre Energie hervor und sagt dann weiter: Sie war eine lebende und erste Mutter und eine treue Freundin. Sie war eine Frau im vollen Sinne des Wortes in den übermenschlichen Leben, die sie hat durchgemacht müssen; wir können uns nur beugen vor dieser feierlichen Kaiserin. Wir wollen wieder einmal Prinzessin einen stärksten Beweis unserer Achtung geben, indem wir hervorheben, daß sie als ein Vorbild für alle Frauen gelten kann. „Le Petit Paris“ meint, die Bismarck'sche Periode sei mit dem Tode der Kaiserin Friedrich vollständig zu Ende gegangen. „Matin“ sagt, um die verstorbene Kaiserin zu beilegen, brauche man nur einen Einblick in ihr Leben zu thun, und man werde einen reichen Schatz von Duldsamkeit finden. Die Geschichte werde ihr Leben und Ahtung bezeugen, noch mehr tiefstes Mitleid. „Leclair“ schreibt, der Kaiserin Friedrich folge die allgemeine Sympathie der Völker. Frankreich und besonders Paris empfingen die Nachricht von ihrem Tode mit der schmerzhaftesten Beilegung.

„Le Petit Paris“ meint, die Bismarck'sche Periode sei mit dem Tode der Kaiserin Friedrich vollständig zu Ende gegangen. „Matin“ sagt, um die verstorbene Kaiserin zu beilegen, brauche man nur einen Einblick in ihr Leben zu thun, und man werde einen reichen Schatz von Duldsamkeit finden. Die Geschichte werde ihr Leben und Ahtung bezeugen, noch mehr tiefstes Mitleid. „Leclair“ schreibt, der Kaiserin Friedrich folge die allgemeine Sympathie der Völker. Frankreich und besonders Paris empfingen die Nachricht von ihrem Tode mit der schmerzhaftesten Beilegung.

„Le Petit Paris“ meint, die Bismarck'sche Periode sei mit dem Tode der Kaiserin Friedrich vollständig zu Ende gegangen. „Matin“ sagt, um die verstorbene Kaiserin zu beilegen, brauche man nur einen Einblick in ihr Leben zu thun, und man werde einen reichen Schatz von Duldsamkeit finden. Die Geschichte werde ihr Leben und Ahtung bezeugen, noch mehr tiefstes Mitleid. „Leclair“ schreibt, der Kaiserin Friedrich folge die allgemeine Sympathie der Völker. Frankreich und besonders Paris empfingen die Nachricht von ihrem Tode mit der schmerzhaftesten Beilegung.

„Le Petit Paris“ meint, die Bismarck'sche Periode sei mit dem Tode der Kaiserin Friedrich vollständig zu Ende gegangen. „Matin“ sagt, um die verstorbene Kaiserin zu beilegen, brauche man nur einen Einblick in ihr Leben zu thun, und man werde einen reichen Schatz von Duldsamkeit finden. Die Geschichte werde ihr Leben und Ahtung bezeugen, noch mehr tiefstes Mitleid. „Leclair“ schreibt, der Kaiserin Friedrich folge die allgemeine Sympathie der Völker. Frankreich und besonders Paris empfingen die Nachricht von ihrem Tode mit der schmerzhaftesten Beilegung.

„Le Petit Paris“ meint, die Bismarck'sche Periode sei mit dem Tode der Kaiserin Friedrich vollständig zu Ende gegangen. „Matin“ sagt, um die verstorbene Kaiserin zu beilegen, brauche man nur einen Einblick in ihr Leben zu thun, und man werde einen reichen Schatz von Duldsamkeit finden. Die Geschichte werde ihr Leben und Ahtung bezeugen, noch mehr tiefstes Mitleid. „Leclair“ schreibt, der Kaiserin Friedrich folge die allgemeine Sympathie der Völker. Frankreich und besonders Paris empfingen die Nachricht von ihrem Tode mit der schmerzhaftesten Beilegung.

„Le Petit Paris“ meint, die Bismarck'sche Periode sei mit dem Tode der Kaiserin Friedrich vollständig zu Ende gegangen. „Matin“ sagt, um die verstorbene Kaiserin zu beilegen, brauche man nur einen Einblick in ihr Leben zu thun, und man werde einen reichen Schatz von Duldsamkeit finden. Die Geschichte werde ihr Leben und Ahtung bezeugen, noch mehr tiefstes Mitleid. „Leclair“ schreibt, der Kaiserin Friedrich folge die allgemeine Sympathie der Völker. Frankreich und besonders Paris empfingen die Nachricht von ihrem Tode mit der schmerzhaftesten Beilegung.

„Le Petit Paris“ meint, die Bismarck'sche Periode sei mit dem Tode der Kaiserin Friedrich vollständig zu Ende gegangen. „Matin“ sagt, um die verstorbene Kaiserin zu beilegen, brauche man nur einen Einblick in ihr Leben zu thun, und man werde einen reichen Schatz von Duldsamkeit finden. Die Geschichte werde ihr Leben und Ahtung bezeugen, noch mehr tiefstes Mitleid. „Leclair“ schreibt, der Kaiserin Friedrich folge die allgemeine Sympathie der Völker. Frankreich und besonders Paris empfingen die Nachricht von ihrem Tode mit der schmerzhaftesten Beilegung.

„Le Petit Paris“ meint, die Bismarck'sche Periode sei mit dem Tode der Kaiserin Friedrich vollständig zu Ende gegangen. „Matin“ sagt, um die verstorbene Kaiserin zu beilegen, brauche man nur einen Einblick in ihr Leben zu thun, und man werde einen reichen Schatz von Duldsamkeit finden. Die Geschichte werde ihr Leben und Ahtung bezeugen, noch mehr tiefstes Mitleid. „Leclair“ schreibt, der Kaiserin Friedrich folge die allgemeine Sympathie der Völker. Frankreich und besonders Paris empfingen die Nachricht von ihrem Tode mit der schmerzhaftesten Beilegung.

„Le Petit Paris“ meint, die Bismarck'sche Periode sei mit dem Tode der Kaiserin Friedrich vollständig zu Ende gegangen. „Matin“ sagt, um die verstorbene Kaiserin zu beilegen, brauche man nur einen Einblick in ihr Leben zu thun, und man werde einen reichen Schatz von Duldsamkeit finden. Die Geschichte werde ihr Leben und Ahtung bezeugen, noch mehr tiefstes Mitleid. „Leclair“ schreibt, der Kaiserin Friedrich folge die allgemeine Sympathie der Völker. Frankreich und besonders Paris empfingen die Nachricht von ihrem Tode mit der schmerzhaftesten Beilegung.

„Le Petit Paris“ meint, die Bismarck'sche Periode sei mit dem Tode der Kaiserin Friedrich vollständig zu Ende gegangen. „Matin“ sagt, um die verstorbene Kaiserin zu beilegen, brauche man nur einen Einblick in ihr Leben zu thun, und man werde einen reichen Schatz von Duldsamkeit finden. Die Geschichte werde ihr Leben und Ahtung bezeugen, noch mehr tiefstes Mitleid. „Leclair“ schreibt, der Kaiserin Friedrich folge die allgemeine Sympathie der Völker. Frankreich und besonders Paris empfingen die Nachricht von ihrem Tode mit der schmerzhaftesten Beilegung.

„Le Petit Paris“ meint, die Bismarck'sche Periode sei mit dem Tode der Kaiserin Friedrich vollständig zu Ende gegangen. „Matin“ sagt, um die verstorbene Kaiserin zu beilegen, brauche man nur einen Einblick in ihr Leben zu thun, und man werde einen reichen Schatz von Duldsamkeit finden. Die Geschichte werde ihr Leben und Ahtung bezeugen, noch mehr tiefstes Mitleid. „Leclair“ schreibt, der Kaiserin Friedrich folge die allgemeine Sympathie der Völker. Frankreich und besonders Paris empfingen die Nachricht von ihrem Tode mit der schmerzhaftesten Beilegung.

„Le Petit Paris“ meint, die Bismarck'sche Periode sei mit dem Tode der Kaiserin Friedrich vollständig zu Ende gegangen. „Matin“ sagt, um die verstorbene Kaiserin zu beilegen, brauche man nur einen Einblick in ihr Leben zu thun, und man werde einen reichen Schatz von Duldsamkeit finden. Die Geschichte werde ihr Leben und Ahtung bezeugen, noch mehr tiefstes Mitleid. „Leclair“ schreibt, der Kaiserin Friedrich folge die allgemeine Sympathie der Völker. Frankreich und besonders Paris empfingen die Nachricht von ihrem Tode mit der schmerzhaftesten Beilegung.

„Le Petit Paris“ meint, die Bismarck'sche Periode sei mit dem Tode der Kaiserin Friedrich vollständig zu Ende gegangen. „Matin“ sagt, um die verstorbene Kaiserin zu beilegen, brauche man nur einen Einblick in ihr Leben zu thun, und man werde einen reichen Schatz von Duldsamkeit finden. Die Geschichte werde ihr Leben und Ahtung bezeugen, noch mehr tiefstes Mitleid. „Leclair“ schreibt, der Kaiserin Friedrich folge die allgemeine Sympathie der Völker. Frankreich und besonders Paris empfingen die Nachricht von ihrem Tode mit der schmerzhaftesten Beilegung.

„Le Petit Paris“ meint, die Bismarck'sche Periode sei mit dem Tode der Kaiserin Friedrich vollständig zu Ende gegangen. „Matin“ sagt, um die verstorbene Kaiserin zu beilegen, brauche man nur einen Einblick in ihr Leben zu thun, und man werde einen reichen Schatz von Duldsamkeit finden. Die Geschichte werde ihr Leben und Ahtung bezeugen, noch mehr tiefstes Mitleid. „Leclair“ schreibt, der Kaiserin Friedrich folge die allgemeine Sympathie der Völker. Frankreich und besonders Paris empfingen die Nachricht von ihrem Tode mit der schmerzhaftesten Beilegung.

„Le Petit Paris“ meint, die Bismarck'sche Periode sei mit dem Tode der Kaiserin Friedrich vollständig zu Ende gegangen. „Matin“ sagt, um die verstorbene Kaiserin zu beilegen, brauche man nur einen Einblick in ihr Leben zu thun, und man werde einen reichen Schatz von Duldsamkeit finden. Die Geschichte werde ihr Leben und Ahtung bezeugen, noch mehr tiefstes Mitleid. „Leclair“ schreibt, der Kaiserin Friedrich folge die allgemeine Sympathie der Völker. Frankreich und besonders Paris empfingen die Nachricht von ihrem Tode mit der schmerzhaftesten Beilegung.

„Le Petit Paris“ meint, die Bismarck'sche Periode sei mit dem Tode der Kaiserin Friedrich vollständig zu Ende gegangen. „Matin“ sagt, um die verstorbene Kaiserin zu beilegen, brauche man nur einen Einblick in ihr Leben zu thun, und man werde einen reichen Schatz von Duldsamkeit finden. Die Geschichte werde ihr Leben und Ahtung bezeugen, noch mehr tiefstes Mitleid. „Leclair“ schreibt, der Kaiserin Friedrich folge die allgemeine Sympathie der Völker. Frankreich und besonders Paris empfingen die Nachricht von ihrem Tode mit der schmerzhaftesten Beilegung.

„Le Petit Paris“ meint, die Bismarck'sche Periode sei mit dem Tode der Kaiserin Friedrich vollständig zu Ende gegangen. „Matin“ sagt, um die verstorbene Kaiserin zu beilegen, brauche man nur einen Einblick in ihr Leben zu thun, und man werde einen reichen Schatz von Duldsamkeit finden. Die Geschichte werde ihr Leben und Ahtung bezeugen, noch mehr tiefstes Mitleid. „Leclair“ schreibt, der Kaiserin Friedrich folge die allgemeine Sympathie der Völker. Frankreich und besonders Paris empfingen die Nachricht von ihrem Tode mit der schmerzhaftesten Beilegung.

„Le Petit Paris“ meint, die Bismarck'sche Periode sei mit dem Tode der Kaiserin Friedrich vollständig zu Ende gegangen. „Matin“ sagt, um die verstorbene Kaiserin zu beilegen, brauche man nur einen Einblick in ihr Leben zu thun, und man werde einen reichen Schatz von Duldsamkeit finden. Die Geschichte werde ihr Leben und Ahtung bezeugen, noch mehr tiefstes Mitleid. „Leclair“ schreibt, der Kaiserin Friedrich folge die allgemeine Sympathie der Völker. Frankreich und besonders Paris empfingen die Nachricht von ihrem Tode mit der schmerzhaftesten Beilegung.

„Le Petit Paris“ meint, die Bismarck'sche Periode sei mit dem Tode der Kaiserin Friedrich vollständig zu Ende gegangen. „Matin“ sagt, um die verstorbene Kaiserin zu beilegen, brauche man nur einen Einblick in ihr Leben zu thun, und man werde einen reichen Schatz von Duldsamkeit finden. Die Geschichte werde ihr Leben und Ahtung bezeugen, noch mehr tiefstes Mitleid. „Leclair“ schreibt, der Kaiserin Friedrich folge die allgemeine Sympathie der Völker. Frankreich und besonders Paris empfingen die Nachricht von ihrem Tode mit der schmerzhaftesten Beilegung.

„Le Petit Paris“ meint, die Bismarck'sche Periode sei mit dem Tode der Kaiserin Friedrich vollständig zu Ende gegangen. „Matin“ sagt, um die verstorbene Kaiserin zu beilegen, brauche man nur einen Einblick in ihr Leben zu thun, und man werde einen reichen Schatz von Duldsamkeit finden. Die Geschichte werde ihr Leben und Ahtung bezeugen, noch mehr tiefstes Mitleid. „Leclair“ schreibt, der Kaiserin Friedrich folge die allgemeine Sympathie der Völker. Frankreich und besonders Paris empfingen die Nachricht von ihrem Tode mit der schmerzhaftesten Beilegung.

„Le Petit Paris“ meint, die Bismarck'sche Periode sei mit dem Tode der Kaiserin Friedrich vollständig zu Ende gegangen. „Matin“ sagt, um die verstorbene Kaiserin zu beilegen, brauche man nur einen Einblick in ihr Leben zu thun, und man werde einen reichen Schatz von Duldsamkeit finden. Die Geschichte werde ihr Leben und Ahtung bezeugen, noch mehr tiefstes Mitleid. „Leclair“ schreibt, der Kaiserin Friedrich folge die allgemeine Sympathie der Völker. Frankreich und besonders Paris empfingen die Nachricht von ihrem Tode mit der schmerzhaftesten Beilegung.

„Le Petit Paris“ meint, die Bismarck'sche Periode sei mit dem Tode der Kaiserin Friedrich vollständig zu Ende gegangen. „Matin“ sagt, um die verstorbene Kaiserin zu beilegen, brauche man nur einen Einblick in ihr Leben zu thun, und man werde einen reichen Schatz von Duldsamkeit finden. Die Geschichte werde ihr Leben und Ahtung bezeugen, noch mehr tiefstes Mitleid. „Leclair“ schreibt, der Kaiserin Friedrich folge die allgemeine Sympathie der Völker. Frankreich und besonders Paris empfingen die Nachricht von ihrem Tode mit der schmerzhaftesten Beilegung.

„Le Petit Paris“ meint, die Bismarck'sche Periode sei mit dem Tode der Kaiserin Friedrich vollständig zu Ende gegangen. „Matin“ sagt, um die verstorbene Kaiserin zu beilegen, brauche man nur einen Einblick in ihr Leben zu thun, und man werde einen reichen Schatz von Duldsamkeit finden. Die Geschichte werde ihr Leben und Ahtung bezeugen, noch mehr tiefstes Mitleid. „Leclair“ schreibt, der Kaiserin Friedrich folge die allgemeine Sympathie der Völker. Frankreich und besonders Paris empfingen die Nachricht von ihrem Tode mit der schmerzhaftesten Beilegung.

„Le Petit Paris“ meint, die Bismarck'sche Periode sei mit dem Tode der Kaiserin Friedrich vollständig zu Ende gegangen. „Matin“ sagt, um die verstorbene Kaiserin zu beilegen, brauche man nur einen Einblick in ihr Leben zu thun, und man werde einen reichen Schatz von Duldsamkeit finden. Die Geschichte werde ihr Leben und Ahtung bezeugen, noch mehr tiefstes Mitleid. „Leclair“ schreibt, der Kaiserin Friedrich folge die allgemeine Sympathie der Völker. Frankreich und besonders Paris empfingen die Nachricht von ihrem Tode mit der schmerzhaftesten Beilegung.

„Le Petit Paris“ meint, die Bismarck'sche Periode sei mit dem Tode der Kaiserin Friedrich vollständig zu Ende gegangen. „Matin“ sagt, um die verstorbene Kaiserin zu beilegen, brauche man nur einen Einblick in ihr Leben zu thun, und man werde einen reichen Schatz von Duldsamkeit finden. Die Geschichte werde ihr Leben und Ahtung bezeugen, noch mehr tiefstes Mitleid. „Leclair“ schreibt, der Kaiserin Friedrich folge die allgemeine Sympathie der Völker. Frankreich und besonders Paris empfingen die Nachricht von ihrem Tode mit der schmerzhaftesten Beilegung.

Trabes-Beilage der Berliner Tageblatt.

Nummer 395.

Berlin, Dienstag 6. August 1901.

Beiblatt.

* Zur Reform des Aufsichtsrathswesens

ausser sich im Anschluss an die in unserer gestrigen Abendnummer gegebene Anregung ein hiesiger mittlerer Bankier in einer Zuschrift an uns wie folgt:

Der Vorschlag, ein Mitglied zur ständigen Ueberwachung der Geschäfte zu delegieren, verdient zweifellos Beachtung, wenn auch der Gedanke nicht neu ist. Schon in den sogenannten Gründerjahren 1871/72 wurde ein „einzelnes Bankvertrauen“, der mit dem für die damalige Zeit sehr hohen Aktienkapital von 15 Millionen Mark errichtet worden war, ein solcher Delegierter des Aufsichtsrathes bestellt. Er war Prokurist des an der Gründung beteiligten Bankhauses und bezog für seine Thätigkeit in der Bank ein sehr hohes Einkommen. Es verging aber nicht zwei Jahre, und dieser Herr musste infolge missglückter grosser Spekulationen, die zum Theil die Bank selbst für ihn ausgeführt hatte, ausscheiden. Die Bank wurde nicht lange darauf liquidirt; erste Persönlichkeiten der Bankwelt hatten dem Aufsichtsrath antrifft. Das Mittel der Delegation hatte also in diesem Falle versagt. Auch jetzt wird man mit ihm den beklagten Uebelständen im Aufsichtsrathswesen nicht beikommen. Sodann, fast bei allen Banken vertritt der Aufsichtsrath und die Bankleitung über die Bezahlung der Aktien und der Stimmen in den Generalversammlungen. Die ungeheure Vergrößerung der Aktienkapitale und die Konzentrierung der Geschäfte bei den Banken lassen es jetzt als völlig ausgeschlossen erscheinen, dass es gegen den Willen der Bankleitungen der Kreditbanken in Deutschland eingeleitet gelangt. Im Gegenteil, wer sich in dem geschlossenen Circle der Bankleitung misslich macht, wird bei Ablauf seines Mandats nicht wiedergewählt. Man wird hiernach lieber zugeben müssen, dass bei der eigentlichen Ueberwachung des Grosskapitals auf dem Gebiete des Hypothekbank- und des Versicherungswesens das Prinzip der vollen Freiheit verlassen. Mit der in den letzten zehn bis zwanzig Jahren in vorher ungekannter Weise erfolgten Ausbreitung der Kreditbanken in Preussen und Deutschland ist aber das öffentliche Wohl ebenfalls in hohem Grade verknüpft. Die Ziffer von achttausend Depositenkonten bei der Leipziger Bank wird von einigen der bestehenden Grossbanken noch um das Dreifache vergrößert. Der Betrag der bei der Leipziger Bank deponirt gewesenen Werthpapiere wurde mit mehr als einer Milliarde angegeben. Die Ereignisse der letzten Monate haben also bewiesen, dass Wohl und Wehe breiterer Schichten der Bevölkerung mit der Geschäftsführung der Kreditbanken eng verbunden sind. Gewährt aber, wie sich gezeigt hat, die gegenwärtige Organisation dieser Erwerbsinstitute keine Sicherheit gegen eine so grosse Gefährdung der Sparer, so bleibt nichts übrig, als diese Banken allenfalls unter Aufsicht der öffentlichen Revisoren zu stellen. Die Anforderungen, welche an die Fähigkeiten eines solchen amtlichen Revisors zu stellen wären, sind freilich nicht gering. Es können nur Konfuleure oder auch Juristen mit kaufmännischer Ausbildung und reicher Erfahrung in Frage kommen. Ihre Besoldung müsste naturgemäss eine hohe sein, um sie völlig unabhängig vom dem Einfluss der Verwaltungen der Aktiengesellschaften zu stellen. Ihrer Ehrenhaftigkeit und Thätigkeit nach hierfür geeignete Persönlichkeiten werden sich finden lassen. Es ist nicht zu zählreichen Mitgliedern des Banken- und Bankierwesens, welchem die übermäßige Entwicklung der Aktienbanken das gewohnte Brod genommen hat, leicht finden lassen.

Bei dieser Gelegenheit noch ein paar Worte über die Namen der Firmenbeziehungen unserer Aktienbanken. Die Deutsche Bank hiess Anfangs Deutsche Bank, Aktiengesellschaft. Erst nach mehrjährigem Bestehen besiegelte sie den Zusatz „Aktiengesellschaft“ und nannte sich einfach Deutsche Bank. Bis 1875 gab es eine Preussische Bank in Berlin, und dies war das ursprüngliche Institut in dessen Stelle die jetzige Reichsbank getreten ist. Die Leiter der jetzigen Deutschen Bank wussten damals ganz gut, warum sie das lästige „Aktiengesellschaft“ besiegelte. 1871 wurde die Aktiengesellschaft Nationalbank für Deutschland gegründet, und dies geschah in wenigen Tagen Herr Eugen Landau. Man wird zugeben müssen, dass jeder Privatmann, mindestens aber alle sogenannten kleinen Leute unter diesem Titel ein staatliches Bankinstitut verknüpfen würden. Von derselben Seite wurde die Firma Bayerische Bank für eine neue Gründung durchgesetzt gegen den Widerspruch der königlichen Bank in Nürnberg und München. (Die Aktien der Bayerischen Bank notiren heute 60 pL.) Der Hamburger Slat gestaltet die einen Privatbank, die sich Hamburgische Aktiengesellschaft nennt, und dies auch der Grund für die Firmierung: Vereinsbank in Hamburg, Kommerz- und Diskontobank in Hamburg. Letzthin wurde bekanntlich die Umänderung in „Hamburger Kommerz- und Diskontobank“ nicht gescheit, weshalb sie von Ursprung an in der Firma ganz besiegelt. Auch im Auslande ist man in diesem Punkte viel strenger oder vielmehr nur korrekter als in Deutschland. Beziehungen wie zum Beispiel Württembergische Landesbank für eine vor vielen Jahren gegründete Aktiengesellschaft sind ungeeignet, das grosse Publikum irreführen und sollten nicht gestattet sein.

So weit die Zuschrift. Da wir einmal die Frage der „Reform des Aufsichtsrathswesens“ zur Diskussion gestellt haben, glauben wir dieser Zuschrift die Aufnahme nicht verweigern zu sollen, zumal sie von einem unserer Beruhten hochgeschätzten Bankier von dem in der Aufschrift bezeichneten Punkte in verschiedener Hinsicht Beziehung sein Ziel verfehlt respektive über dasselbe hinausgeht. Zu einer Kontrolle der Geschäftsführung, wie sie einem delegierten Aufsichtsrathsmittglied zustehen würde, einen staatlichen Kommissar zu bestellen, würde einen Eingriff in die Rechte des Kaufmanns und eine Bevormundung bedeuten, die die Banken, die ihrer Entwicklung und der Ausübung ihrer für das Wirtschaftsleben so wichtigen Funktionen hindern würde. Eine so ausgedehnte Befugnis, die auf das Entscheidende zu verwerfen wäre, die der Einsender offenbar selbst nicht einem Kommissar zusprechen, sondern er will die Kontrolle des letzteren vielmehr nur auf die Deposits etc. ausgedehnt wissen. Hiergegen liesse sich vielleicht nichts einwenden. Es darf aber nicht vergessen werden, dass sich bei den letzten Bankbrüchen tatsächlich die Unmöglichkeit der Deposits herausgestellt hat. Eine solche Kontrolle käme also höchstens insofern in Betracht, als dieselbe zur Beruhigung des Publikums in kritischen Zeiten beitragen könnte. Den Gläubigern und Aktionären wäre aber damit nicht im Gerinsten gegenüber dem jetzigen Zustand geholfen.

Was Punkt 2 der Zuschrift (die Firmierung der Aktienbanken) angeht, so hat der Gesetzgeber in der That die Reformen erfindet, die den bestehenden Verhältnissen entsprechen, insofern, als im neuen H. G. bestimmt ist, dass die Firmierung der Aktiengesellschaften deutlich erkennen lassen muss, dass es sich um ein Aktien-

unternehmen handelt. Wünschenswerth wäre vielleicht eine rückwirkende Kraft für alle Aktiengesellschaften gewesen.

Industrie und Handel.

Bergbau und Eisenhüttenwesen Luxemburg. Der Bergbau des Grossherzogthums Luxemburg erfolgte im Jahre 1900 in 76 Betrieben, in dem vorhergehenden Jahre belief sich die Zahl der Betriebe auf 72. Ueber die Fortschritte des luxemburgischen Bergbaues seit dem Jahre 1895 geben folgende Zahlen Aufschluss:

Jahr	Menge in To.	Förderung	Preis für die Gesamtwerth in Frs.	To. in Frs.
1895	3,918,076	9,590,443	2,45	
1896	3,738,74	9,252,239	2,45	
1897	5,349,059	13,980,550	2,61	
1898	5,348,561	12,934,186	2,60	
1899	5,352,413	16,223,280	2,70	
1900	6,171,229	17,283,239	2,80	

Die Ausbeute des Jahres 1900 hat demnach gegen das Vorjahr um 17,87 To. sich vermehrt, und der Preis ist in dieser Zeit um 10 cts. für die Tonne gestiegen. Was das Eisenhüttenwesen anbelangt, so hat dieses am meisten von sämmtlichen Gewerbezweigen Luxemburgs sich entwickelt. Das Jahr 1900 begann mit sehr günstigen Aussichten; aber die auswärtigen politischen Ereignisse, die Ueberproduktion Amerikas und die Konkurrenz des Auslandes wirkten lähmend auf das internationale Markt ein. Infolge dessen wies auch die luxemburgische Guss-eisenzeugung, die in 28 Hütten stattfand, im Jahre 1900 im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 12,045 Tonnen auf. Beschäftigt waren 2274 gegen 2137 Arbeiter, und der Verbrauch an Eisenerz stellte sich auf 3,193,299 To. gegen 3,264,114 To. im Jahre 1899. Die Entwicklung der Guss-eisenzeugung seit dem Jahre 1895 zeigt nachstehende Aufstellung:

Jahr	Menge in To.	Gesamtwert in Frs.	To. in Frs.
1895	694,513	32,171,550	47,30
1896	884,886	42,377,477	47,30
1897	473,477	49,317,477	56,53
1898	945,866	52,463,475	56,46
1899	982,300	67,103,919	66,70
1900	990,886	69,471,788	70,46

Die Stahllöhne erzeugten im Jahre 1900 184,715 To., im Werthe von 21,469,184 Frs., gegen 166,207 To. im Werthe von 18,719,000 Frs. im vorhergehenden Jahre. Im Betriebe waren dort 1164 Arbeiter, während im Jahre 1899 nur eine Hälfte mit 1005 Arbeitern thätig war. Die Gesamtproduktion der Eisenerzeugnisse Luxemburgs erreichte 1900 eine Menge von 11,154 To. im Werthe von 1,566,300 Frs. im Vorjahre wurden nur 11,154 To. im Werthe von 1,616,839 Frs. erzeugt. Der Rohstoffverbrauch belief sich auf 11,978 To. gegen 11,779 To.

Düsseldorfer Eisen- und Drahtindustrie in Düsseldorf. Die Verwaltung theilt mit, dass das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres sich erst im Laufe des nächsten Monats nach Fertigstellung der Bilanz genauer angeben lässt. Siech heute schon sagen, dass es kein erfreuliches sei wird, denn die Preise der Fabrikate sind immer weiter zurückgegangen, während sich die Rohstoffe infolge der in der Hochkonjunktur gefälligen Abschlüsse, die wegen ungenügender Beschäftigung in diesem Jahre nicht erfolgt sind, in ungenügender Verhältnissmassig theuer stellen. Nachdem das Werk jetzt technisch vollkommener ist, dürfte man trotz der gegenwärtig ungünstigen Marktlage ein befriedigendes Ergebnis erzielen, wenn man mit den Tagespreisen für die Rohstoffe rechnen könnte.

Ferdinand Bendix Söhne, Akt.-Ges. für Holzverarbeitung in Berlin. Die Verwaltung theilt uns mit, dass das Resultat des Geschäftsjahres 1900/1901, soweit sich bis jetzt überschauen lässt, hinter dem Betr. Vorjahre zurückgeblieben wird. (Für 1900/1901 wurden 9 pCt. Dividende gezahlt.)

Akt.-Ges. für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens in Dresden. Die Direktion der Gesellschaft schreibt uns: „Der zurückgehende Kurs unserer Aktien lässt darauf schliessen, dass vielfach die Annahme herrscht, dass der gegenwärtige Generalstreik der Flaschenmacher die Geschäftslage unserer Gesellschaft erheblich verschlechtern könnte. Wir bemerken hierzu, dass im ersten Halbjahr die bisher höchste Flaschenproduktion erzielt wurde, und zwar im Vergleich der höchste Umsatz, 290,000 M. mehr als 1900, in unseren deutschen Fabriken erzielt worden ist. Da trotz des Generalstreiks der deutschen Flaschenmacher in Dresden über ein Drittel, in Ulm über zwei Drittel der Glasarbeiter und in unserer Fabrik in Dilsen bei Schneidemühl das gesammte Personal fortarbeitet, so wird der Produktionsausfall verhältnissmässig gering und durch die Mehrproduktion des ersten Semesters gedeckt, selbst dann noch, wenn der Streik Monate andauern sollte. Im Uebrigen ist zu berücksichtigen, dass alle unsere Fabrikabtheilungen, insbesondere die Flaschenfabrik Neuss, sich in vollen, theilweise gesteigerten Betrieben befinden. Es wird nicht angenommen, dass der Generalstreik der Flaschenmacher von längerer Dauer sein wird. Einzelne Leute sind bereits wieder zur Arbeit zurückgekehrt.“

FIRMEN-REGISTER.

Abtheilung A. E. R. Kegelmann. Inh. Wwe. Emma Kegelmann, Erna Betty Wally Kegelmann und Erich Rudolf Kegelmann, sämtlich in Berlin. Beginn 27. 1. 1900. — J. G. Heber, Gesellschafter sind die Fabrikanten Paul Heber und Max Heber zu Treptow-Baumhüttenweg, Beginn 1. 1. 1900. Die Prokura des Letzgenannten ist gelöscht. — Kaus & Bösser. Die Ges. ist aufgelöst. Die Kfite. von P. Gesche u. R. Fehrmann sind liquidirt. — Erich Friebe u. Eschenbach. Die Firma lautet: Erich Friebe — Wronkow — G. G. des. sind die Kfite. und Wroneker in Dt.-Wilmsdorf und Max Wronkow in Charlottenburg, Beginn 15. 6. 1901. Die Vertretung geschieht gemeinsam. — Richard Pa & Co. Reinsinstitut für Buchführungskurs. Gesellschafter sind Schriftführer Richard Pa in Berlin und Kfm. Carl Meyer in Halensee. Beginn 15. Februar 1901. — Carl Rosenparth. Inh. ist Cafetier Carl Rosenparth hier. — Kapferberg & Co. Paul Radel hier ist Prokurist. — A. H. Zietlow. Die Prokura des Eugen Brach ist gelöscht. — Abtheilung B. Gott mit uns. Erbe. Akt. v. 1900. für die St. P. ob. h. berg. Der Gesellschaftscharakter ist geändert. — Bank für Spirit- und Produktionshandel. Das Grandkapital ist 1,125,000 M. — also auf 3,375,000 M. — herabgesetzt. Demgegenüber ist 8 1/2 des Gesellschaftsvertrages geändert worden. — Theaer Gesellschaft Schall und Rauch. G. m. b. H. in Berlin, Hagelbergstrasse 55. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Theater-Schauspiels betriebsbetriebs. — 2000 M. Geschäftskapital bei Dramaturg Dr. Hans Oberländer in Berlin.

KONKURRENZ UND ZAHLUNGSSTOCKUNGEN.

Berlin, 6. August. In dem Konkurse über das Vermögen I. des Schlichters Richard Wolf hier stellte der Verwalter Scheider-decker im Prüfungstermin den vorrechtlichen Forderungen von 4356 M. eine Dividende von 12,3 pCt. in Auszahlung. Die Forderungen von 2000 M. gegen den vorrechtlichen Forderungen von 35,100 M. eine Dividende von 1,6 pCt. bei Durchführung des Verfahrens in Aussicht; 3 cts. Schuldenmeisters Fritz Cuna hier schätzte der Verwalter Brückmeyer im ersten Termin die Forderungen ohne Vorrecht auf 8226 M. und die Dividende 12 1/2 pCt.

Essen, 6. August. In der Gläubigerversammlung der Firma H. J. A. in Essen am 3. d. M. angenommen, dass es sich um ein Vermögensüberschuss von 630,000 M. vorhanden. Da die Aktiven aber nicht verpagt sind und bei einer Zwangsversteigerung weniger erzielt werden dürfte, so wurde der Firma ein einjähriger Zahlungsverzicht bewilligt.

WAAREN-MARKT.

Getreide.

Hamburg, 5. August. (Bericht von Emil Aron.) Getreidezufuhren seitwärts vom 29. Juli bis 5. August in Tonnas: 11,840 Mais, 14,970 Weizen, 3630 Roggen, 3690 Gerste, 890 Hafer. — Die Gesamtmengen im Monat Juli betruen in Tonnas: 38,490 Mais, 35,940 Weizen, 23,530 Roggen, 28,100 Gerste, 8510 Hafer.

Bamatz, 5. August. Weizen inländisch hochwertig und weiss 766 Gr. 171 M. bez. franco both 107—109 Gr. 132 M. bez. Roggen per 74 Gr. inländisch, grobkörnig 738—741 Gr. 132—133 M. bez. Gerste inländisch, grosse 132 1/2—141 M. bez. kleine 124 1/2—127 M. bez.

Königsberg, 5. August. Weizen, rother russischer, neu, 792 Gr. 127 M. Roggen besser, inländischer, alter 130 M. bez. neu, 132, 133 M. Hafer inländischer 135, 136 M.

Wien, 5. August. (W. T. B.) Die Weizenmenge, welche für die Ansuhr aus dem kanadischen Nordwesten verfügbar sein wird, wird jetzt auf 25 Millionen Bushels geschätzt.

Kewyer, 6. August. Weizen war, infolge nachgehender günstige Ernteberichte, stieg sodann fortgesetzt im Preise auf ausländische Käufe, Abnahme der auf dem Ozean befindlichen Mengen, bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seepöhlen sowie auf sehr günstige auswärtige Berichte und Käufe. Schluss fest. Mais nahm einen festeren Verlauf entsprechend der Festigkeit der Weizenmärkte und auf Deckungen des Futtermarktes. Schluss stetig. Die sich abhebenden Vorräthe von Weizen betragen 30,469,000 Bushels, die von Mais 12,565,000 Bushels.

Zucker.

Amsterdam, 5. August. Rübensucker ruhig. 10 1/2 s.

Spiritus.

Ueber die Lage des Spiritus- und Spiritusgewerbes in der Herrschaft des Spiritus, hielt jüngst ein Tag der Spiritus-Produzenten Max Bernstein einen längeren Vortrag, in dem er unter anderem ausführte, dass gegenwärtig allerorts, besonders im Osten der Monarchie, ausreichend alle Arten von Spiritus in geringen Preisen zu haben sind, und dass sowohl die hiesigen Interessenten als auch die in den Provinzen nicht mehr begünstigt haben, bündelnde Verträge mit dem Dinge abzuschliessen und sich von demselben Bedingungen verschreiben zu lassen.

Hopfen.

Auscha (Böhmen), 5. August. (Bericht der Hopfeninspizirer.) Hopfen. Seit unserem letzten Berichte sind die in ungenügender Menge vorhandenen Hopfen bei denkbar günstigem Wetter im ganzen Lande in Dolden übergegangen. In dem ganz südlichen Theile unseres Hopfengebietes sollten einzelne Produzenten schon jetzt mit dem Pflücken begonnen haben. Das Produkt wird zufolge des sehr günstigen Wetters ein sehr befriedigendes werden. Die Preise der bisher geschnittenen Hopfen betragen bis 100 Kronen und stiegen bis 130 Kronen. Von dem vorjährigen Hopfen sind die Vorräthe sehr minimal.

Fettwaaren und Provisionen.

Hamburg, 5. August. Schmalz ruhig. Amerikan Steam loco 43,50 M. Chamberlain, Row & Co. 44,50 M. transit.

Antwerpen, 5. August. Schmalz behauptet, 108,00. Sept. 108,50, Okt. 108,50, Nov.-Dez. 108,50. Speiseöl unverändert, 68,00, Sept. 68,00, Aug.-Dez. 68,75, span. 66,00.

Marseille, 5. August. Oele. Ricinusöl I. Fr. 67,00. Fein. I. Fr. 65,00. Fein. Olivenöl. Bouches-du-Rhône V. 145—150 Frs. hochfein 135—138 Frs.

Kolonialwaaren.

Hamburg, 5. August. (Bericht von Joswich & Co.) Kaffee. Unter dem Eindrucke der Baisse des brasilianischen Wechselkurses und der 3-4 d. niedrigeren Kost- und Frachtpreise von Santos eröffnete unser Kaffeehandel in der Pf. unter Schlussverträgen von Sonnabend im Laufe des Tages gegen die meisten Termine bei kleinem Geschäft und ruhiger Grundtendenz auf Neuo 1/2 Pf. nach.

Antwerpen, 5. August. Kaffee behauptet, 34,50. Febr. 35,25, März 35,75, Mai 36,25.

Manufakturwaaren und Webstoffe.

Washington, 5. August. (W. T. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Büros zufolge beträgt der Durchschnittsstand der Baumwollfrucht 71,2 pCt. gegen den Stand der Baumwolle in Texas ist niedriger in Arkansas am 15 Points niedriger. Die Schäden sind im Allgemeinen eine Folge der Trockenheit, in den östlichen Staaten sind sie jedoch durch die geringe Fruchtbarkeit entstanden.

T. Roubaix, 4. August. Der Verkehr in wollenen Webwaaren zeigte keinerlei Belebung. Von anderen Plätzen, wie Reims, Elbeuf, n. v. w. der Stand der Dinge ist nicht anders. In der Spinnereibranche wird die Geschäftslage im Ganzen zufriedenstellend genannt. Die Umsätze in Wollgarnen waren zwar in der letzten Woche nicht allen bedeutend, doch sind sowohl die Strichgarnen als auch die Kammgarnspinnerei recht regelmässig beschäftigt und halten fest auf Preise. Bei den Wollkämmern ist man mit dem Geschäftsgang zur Zeit zufrieden. In der Wolllantheilung ist kein Geschäft zu melden. Aus der Baumwollindustrie wird auch nichts Neues berichtet. In der Leinwandindustrie blieb die Geschäftslage äusserst schwierig. Der Verkehr in Seidenwaaren war auch weiterhin äusserst ruhig.

Chemikalien.

Antwerpen, 5. August. Chilisalpeter behauptet, 21,10. Februar-März 21,50.

Kohlen und Metalle.

Esleben, 5. August. Kupfer Mansfeld. M. R. Lieferung für viertes Jahresviertel 152,00—155,00 M. Die Preise verbleiben sich für 100 Kgr. Esleben ab Hietfeld.

Röhrenwalzwerke Act.-Ges. Hessler bei Gelsenkirchen. Entgegen der von Köln aus verbreiteten Nachricht, dass die Röhrenwalzwerke still gelegt worden sind, wird aus Essen berichtet, dass vorläufig nur 35 Arbeiter gekündigt und ferner beschlossen worden ist, die Fabrikation auf das mindestmögliche Mass einzuschränken.

Rheinisch-westfälisches Kohlen-Syndikat. Mit Bezug auf die in unserer gestrigen Abendnummer erwähnten Preisnachlässe, welche das Syndikat seinen Abnehmern gewähren will, schreibt die Rhein. Ztg. Folgendes: Nachdem das Eisenstein-Syndikat in Siegen am 1. August mit dem Beschluss, den Abnehmern von Puddel- und Stahl-eisen einen Preisnachlass auf die Hälfte der für das Jahr 1901 zu 90 und 92 M. abgesehenen Mengen zu bewilligen, vorangetragen wurde, hat nun auch das Rohisen-Syndikat beschlossen, diesen Werken für die im Jahre 1900 nicht gelieferten Mengen eine Vergütung von 15 M. für die Tonne zu bewilligen unter der Bedingung, dass die noch laufenden Abschlüsse bis zum Schluss des 1. Quartals 1902 ihre Eridigung gefunden haben. Ob mit diesem Beschluss des Rohisen-Syndikates die Voraussetzung für den Eisenstein-Syndikat zu gewährenden Nachlass von 3 M. gegeben ist, möchten wir dahin gestellt sein lassen. Soviel ist jedenfalls sicher, dass die beiden Beschlüsse sich nur zum Theil decken, und dass die Verhandlungen des Rohisen-Syndikates für die interessierten Abnehmer lange nicht das gebracht haben, was dieselben sich nach der Stimmung eines Theiles der Syndikats-Mitglieder und der allgemeinen Ansicht in ähnlichen Krisen versprochen zu dürfen glaubten. Die den Giesereien gewährte Erleichterung ist in E. rein illusorisch, da von den Giesereien bei den unsicheren Verhältnissen wohl kein Geld daran denken wird, sich heute schon wieder auf künftige oder längere Zeit zu binden.

Am englischen Kohlenmarkt ist in der letzten Woche kein neues Verleihen eingeleitet worden. Die Nachfrage für grosse Dampfkohlen an, und infolge dessen belief die Preisende theils. Die Notierungen lauten für beste Dampfkohlen 18 sh. 6 d. 19 sh. 6 d. best. für beste Sekundärkohlen 17 sh. 6 d. für beste brandkohlen 16 sh. — 17 sh. per Tonne. Auch in Newcastle an Tyne herrschte andauernd große Geschäftstheutigkeit. Die Preise für Dampf-kohlen stiegen hier bis 13 sh. 6 d. theilweise sogar auf 14 sh. per Tonne. Kleinkohlen behaupten gut ihren Preisstand von 5 sh. 6 d. Gaskohlen sind zu 10 sh. 6 d. — 11 sh. recht gesucht und für Hausbrandkohlen zeigte in jüngster Zeit der Exporthandel regeres Interesse.

Kanalliste. Brandenburg passiren am 5. August. Schiffer Göhre v. Berlin n. Magdeburg an Ordre 5400 Ctr. Mehl, Lets v. Haffer n. Breslau an do. 6000 Ctr. Döhring v. do. n. Landsberg an do. 3200 Ctr. Ackermann v. do. n. Berlin an Ascher 4500, Kaufmann v. do. n. Neusske an Ordre 3400 Ctr. Mas. Krüger v. do. n. Berlin an Neusske 3200 Ctr. Roggen, Leppla v. do. n. do. an Waarenkreditbank 400 Ctr. Hochbacht v. do. n. do. an Viktoriaspeicher 6000 Ctr. Weizen, Tonnies v. do. n.

do. an Ascher 690, Brodter v. do. n. Potlamm an Kampmeyer 390
Firma Schlegel v. do. n. Meier n. Jacoby 4000 Ctr. Roggen
Ctr. 200, Mehl n. Stettin an Oehlmeier 2700, Zeit v. do. n. Zander
Ctr. 200, Freye v. do. n. do. an Oehlmeier 4000 Ctr. Rapsaat, Laborna v. do.
n. Berlin n. Viktorine 400 Ctr. Wollw. Guss v. do. n. M.
Archer 2000 Ctr. Mais, Hoppe v. do. n. do. an Berliner Dampfmiel
5000 Ctr. Roggen, Engelmann v. do. n. do. an Gottschalk 5124 Ctr. Mais,
Kriger v. do. n. Brandenburg an Ordre 2000 Ctr. Rapsaat, Teufel v.
do. n. do. an Ordre 1200 Ctr. Mehl und 1300 Ctr. Mais, Jordan v. do. n.
Berlin an Ordre 2500, Trosch v. do. n. Frankfurt 2500 Ctr. Weizen,
Wegener v. do. n. Stettin an Ordre 2880 Ctr. Rapsaat,
Peterswald v. do. n. do. an August Schiffer Marx v. Hamburg v.
Stettin an Stahlberg 3000 Ctr. Raps. Distörst. v. do. n. do. an do. 2400
Ctr. do., Borchardt v. do. n. do. an do. 2500 Ctr. do., Schmidt v. do. n. do.
an do. 1800 Ctr. Zeit. Rossin v. do. n. do. an Zander 2300 Ctr. do., Kaschbe
v. Stettin n. Magdeburg an Feder 2800 Ctr. Mehl und Klobie,
Hildebrandt v. Wronke n. Hül. Juhl. Schiffer Dahmke v. Plau n.
Frederiche possirt an 21. Juli. Schiffer Dahmke v. Plau n.
Oranienburg an Ordre 1800 Ctr. Roggen, 1. August. Schmitz v. Waren
n. do. an do. 2000 Ctr. do., Firs n. Rhesen v. do. n. possirt 4. August.
Schiffer Kneue v. do. n. do. an Firs 1500 Ctr. Rapsaat. Schiffer 5400 Ctr.
Mehl, 500 Btr. Hanfstaub.

BERLINER WAAREN-BERICHT.

Am Frühhmarkt vor die Tendenz still.
Weizen Sept. 163,50-165,50, Okt. 167,75-168, Dezbr. 170,25-170,50,
Roggen Sept. 142,50. Gerste leichte mittel. Futtergerste 132-141,
schwere 147-160, rusa. 128-134, amerik. 133-134. Hafer markt,
mehl und pom. feis. 137-160, mittelweisses 135, gelbes 142-146,
mittl. 122-125, russischer 142-146. Mais amerik. mixt 122,50 bis
123,50, roth 115,50-116,50, Erbsen, mlandische und russische Futter-
waren 164-165. Weizenmehl 92-93, Weizenklein 88-89, 92-93, 93-94.
Roggenklein 93-94, 92-93, 93-94, 92-93, 93-94, 92-93, 93-94.
Roggenklein 93-94, 92-93, 93-94.

Offizielle Produktenbörse. An der heutigen Börse
vorfolge der höheren Notierungen Amerikas die Tendenz für
Weizen etwas fester. Die Preise stiegen um 1/4-1/2 M., ohne dass
die Umsätze einen wesentlichen Umfang erreichten. Hohn rubiger
war das Geschäft am Roggenmarkt, die Preise blieben ziemlich
unverändert wie gestern. Für Futtermittel zeigte sich etwas
regterer Bedarf. Hafer stieg 1/2-3/4 M. Mehl wurde um 1/2 bis
1/3 M. theurer. Roggenmehl fallender Absatz. Am
Hahnmahlmarkt war das Geschäft ebenfalls sehr unbedeutend.
Speisw. wurde nicht notirt.

Weizen Sept. 163,50-165,50, Okt. 168,25-168, Dez. 170,50,
Roggen markt, 40,50 Bm. Sept. 142,50-142, Okt. 143,75-143,50,
Dez. 144,50. Hafer markt, mehl u. pom. feis. 137-160, mittel,
schw. 135,25, russ. 132,25, amerik. 133,25, 134,25, 135,25, 136,25,
137,25, 138,25, 139,25, 140,25. Mais amerik. mixt 122-123,50,
24, 115,50-116,50, 117,50. Weizenmehl 90 21/2 bis 91
54,1 Geld, Norw. 13,9 M. Geld, Spirtus. — (Trockne Kartoffelstärke
und Mehl 17,25 M.)

Preise um 2 1/2 Uhr (nichtamtlich). Weizen Sept. 166,25, Okt.
167,75, Dez. 170,50, Roggen Sept. 142,00, Okt. 143,50, Dez. 144,50.
Hafer Sept. 135,25, Okt. 135,25, Dez. 136,50. Mais Aug. 115,00,
Sept. 116,75, Okt. 117,25, 118,25, 119,25, 120,25, 121,25, 122,25,
Rubl Okt. 54,1, Nov. 53,9 M.

Neueste Handels-Nachrichten.

Die Börse eröffnete in reservierter Haltung und meist
niedriger als drei Wochen vorher. Schwere Wiener Kurse sowie
namentlich eine Knigsberger Meldung, wonach der russische
Finanzminister Witte seinen Bevollmächtigten in
Deutschland Anweisung erteilt habe, die Vorbereitungen für
einen neuen Handelsvertrag einzustellen. Ferner
beeinflussten die amerikanischen Nachrichten über die Ausde-
hnung des Stahlarbeiterstreiks die Tendenz in ungünstigem
Sinne. Später führte indes gerade das letztere Moment zu
einer Besserung der Nachfrage für Montanwaren, zumal
im Zusammenhang mit dem amerikanischen Streik eine Besserung
des englischen Eisenmarktes zu beobachten ist. Feste Kurse
von der Londoner Börse, wo Kombinationen betreffs eines
Friedensschlusses in Südafrika verbreitet waren, gaben
der hiesigen Börse weitere Aufwind. Im Be-
sonderen trat in der zweiten Stunde am den
Bankaktienmarkt eine recht feste Haltung in Erscheinung,
worauf anscheinend Deckungen von Bauspekulationen einen ge-
wissen Antheil hatten. Bankaktien blieben bis zum Schluss
der Börse ziemlich rego beachtet, wozu auch unbestimmte Ge-
richte über die Absicht einer Fusion zwischen zwei
hiesigen Banken beitrugen. Im Einzelnen sei noch auf
die Nachfrage verwiesen, die heute wieder für die Aktien der
Grossen Berliner Strassenbahn hervorruft und zu einer kräftigen
Kursanbahn führte.

**Die spez. Pfandbriefe der Mecklenburg-
Strelitz'schen Hypothekbank,** die zuletzt und zwar am
2. August mit 97 pCt. notirt waren, gingen heute auf 50 1/2 pCt.
zurück. Die 3 1/2 pCt. Pfandbriefe derselben Bank waren
heute gestrichen.

Die Aktien der Duisburger-Ruhrorter Bank,
die gestern am 23 pCt. gestiegen waren, gingen heute um
8 pCt. im Kurse zurück.

Die russische Prämienanleihe von 1864, für
die seit dem 22. Juli kein Kurs notirt worden war, gelangte
heute zum ersten Male wieder zur Notiz und zwar stellte
sich der Kurs um 2 1/2 pCt. höher als vor dem letzten
Prämienanleihe vom Jahre 1862, und wurde mit
331 oder um 2 pCt. über letztere angesetzt. Die starke
Steigerung der russischen Prämienanleihe zeigt, wie wir bereits
kürzlich ausführlich im Eingang mit der Aufwärtsbewegung
dieser Papiere in Petersburg. An der letzten Petersburger
Börse lautete der Kurs der vier Anleihe 426 G., 430 B, der Kurs
der 66er Anleihe 329 1/2 G., 333 B.

Verseicherung gegen Überschwemmung. Die Bremer
Wolkmärker Akt.-Ges. deren Sitz sich hier befindet, hat in dem
preussischen Ort Biumenthal befindet, hatte im Jahre 1899 einen
Agriogewinn von 2.204,129 M. erzielt. Von diesem Gewinn hatte
der bremische Staat die Einkommen- und Armeunterstützung
Massgabe des bremischen Gesetzes mit 118.184 M. eingekaufert
und von der Wollkammer im Februar 1901 unter Protest be-
zahlt erhalten. Die Gesellschaft klagte auf Rückzahlung der
Zinsen, mit der Behauptung, dass sie zur Zahlung der Steuer
nicht verpflichtet sei, weil die Eisen-Dampfabrikation unter
vorliegender Nach einem der Wollkammer zugegangenen an-
tlichen Schreiben von preussischen Landrathsamt sollte nämlich
der in Frage stehende Agriogewinn auch in Preussen bei der Er-
mittlung des steuerpflichtigen Einkommens in Rechnung gestellt
werden. Das Landgericht wies die Klage ab. Dagegen wurde
von hiesiger Oberlandesgericht die eingelegte Berufung
für begründet erklärt, der Staat Bremen nunmehr
verurtheilt, der Klägerin den Betrag von 118.184 M.
nebst 4 pCt. Zinsen, ab seit dem 6. Februar d. J. zu verzinsen, und
die Kosten des Rechtsstreites zu tragen. In der Begründung des
Urtheils stützte sich das Oberlandesgericht auf den § 3 des
Reichsgesetzes, der bestimmt: „Der Grundbesitz und der Betrieb
eines Gewerbes, sowie das aus diesen Quellen stammende Ein-
kommen darf nur von demjenigen Bundesstaate besteuert werden,
in welchem der Grundbesitz liegt, oder das Gewerbe betrieben
wird.“

**Emallierkapitalverband, G. m. b. H., Magde-
burg.** Mit einem Kapital von 600.000 M. konstituirte unter
dem Namen in Magdeburg eine Vereinigung der bedeutendsten
Emalliergrosshändler der Provinz Sachsen in der Form einer
Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Zweck der Gesellschaft
ist nach § 2 und 3 der Statuten: „Der Handel mit Emallierwaaren
und der Betrieb jeglichen Handels- und Fabrikationsgeschäfts,
ebenso der Erwerb von Grundstücken zu den Zwecken der
Gesellschaft. Die Gesellschaft soll berechtigt sein, überall Zwen-
niederlassungen und Agenturen zu errichten und sich an Unter-
nehmungen, die in den Rahmen ihres Zweckes fallen, in jeder
Form zu theilnehmen.“ Zu den Gesellschaftern gehören die
Firmen Götz v. Lochau, Thale, Trebort v. Korte, Thale, und
Gebr. Hartmann, Schönbeck.
Elektrische Strassenbahn Breslau. In einer
Zuschrift an die „Schles. Zig.“ betonte die Direktion, „dass keine
Ursache zu der Befürchtung obliegt, der elektrische Betrieb
würde sich unvorteilhaft gestalten, da er durch den allgemeinen
wirtschaftlichen Niedergang, unter dem mehr oder weniger alle
Unternehmungen leiden, gerechtfertigt ist.“
Die Handschuhfabrik Edward Thomas
kündigt, wie uns ein Privattelegraph meldet, in Havana
allen Handschuhmachern und stellt den Betrieb auf einige
Zeit ein.
Verhandlung eines Aufsichtsrathsvertrages.
Vorwiegend des Privats telegraph meldet, wurde der
Vertrag eines Aufsichtsraths der Spinnereimaschinen-
Fabrik J. H. Popp. Akt.Ges. in Werdau, im Rechtsanwalter
Dietrich v. Wiedau, gestern Abend verhandelt. Die
beiden Direktoren der Gesellschaft befinden sich bekanntlich
unter dem Verdacht der Wechselfälschung hinter Schloss und
Riegel.
Infolge der Liquidation der Bankfirma von
Beckerthellmann in Krefeld sieht sich, wie der
Conf. meldet, die Seidenstoff-Fabrik von Puller u.
Corthum in Geldern genöthigt, sich an ihre Gläubiger
zu wenden. Das Bankhaus Beckerthellmann resp.
Beck-Michalski Bank als seine Nachfolgersin vertritt von
den Kontokorrentinhabern die Selbstleistung der im Umlauf be-
findlichen Accepte; hierzu fehlt es der Firma Puller u. Corthum an
nothwendigen Mitteln. Ein genauer Status liegt noch nicht vor,
doch spricht man davon, dass die Passiven des Peters v. W.
betragen, denen an Aktiven 450.000 M. gegenüberstehen
sollen. Als Hauptgläubiger mit ziemlich grossen Summen
nennt man die Bankfirma von Beckerthellmann und die
Niederösterreichische Kreditanstalt vorm. Peters v. W.
betragen, denen an Aktiven 450.000 M. gegenüberstehen
sollen. Dann ist eine Anzahl von Verwandtenfirmen, von
Baumwollwarenhändlern mit Summen von 2-400.000 M.
theilhaftig. Am 7. d. findet eine Gläubigerversammlung statt.
Schneidemühl, 6. August. (Privat-Telegramm.) Der
Kontakverwalter für die Porzellan-Fabrik Akt.-Ges. in
Königsberg macht bekannt, dass 100.000 M. für eine Abschluss-
zahlung verfügbar sind. Zu berücksichtigen sind 168.800 M. be-
vorrechtigte und 676.000 M. nicht bevorrechtigte Forderungen.
Leipzig, 6. August. (Privat-Telegramm.) Die Kattun-
fabrik Ehrenberg n. B. hat ihren Pakt mit der Direktion
in Zahlung einigewillt. Ein Status ist bis jetzt noch
nicht aufgestellt, doch sollen die Passiven bedeutend sein.
Portugiesische Finanzen. Die Gläubiger Portugals
erhalten der Frkf. Zig. zufolge, für das Rechnungsjahr 1900/01
aus den Zollobschüssen 188 Contos gegen 672 Contos im Vor-
jahr. (G. Conlras 10 1/2 Millionen)

Kurse gegen 3 Uhr. Tendenz: Fest.

Kreditaktien	200,70	Canada	102,75	Dynamit-Trust	148,10
Franzosen	135,90	Nord-Pacifc-F.	35,30	Nordf. Lloyd	114,00
Londonanleihe	113,20	Marit. Pacifc-F.	30,20	North Sea	112,00
Diskonto	172,12	Meridional-Anl.	103,00	3 1/2 Reichs-Anl.	91,50
Deutsche Bank	191,50	Goththardbank	126,75	7 1/2 Reichs-Anl.	91,50
Breslauer Bank	128,10	do. do.	100,00	8 1/2 Reichs-Anl.	91,50
Darmstadt Bank	120,75	do. do.	99,00	4 pCt. Russ.	101,50
Nationalbank	124,50	do. do.	99,00	6 pCt. Russ.	101,50
Leibknecht	137,50	Unzaru	99,00	Dortmunder C.	44,50
Marienthurg	70,50	Unzaru	99,00	Hoehmer	164,75
Dortmunder	100,00	Kronen	94,20	Deutsche Bank	164,75
Disconto	147,50	Spauiser	97,00	Hibernia	159,00
Prüdermann	147,50	Türken G.	97,00	Harpener	149,00
Bausch & Lomb	127,25	Türkische	101,60	Darmst. Anl.	101,50
Warshaw	127,25	Bohnen	101,60	Darmst. Anl.	101,50
Grosser Berliner Strassenbahn	133,50	Anatolier	92,75		

Prämien-Notirungen vom 6. Aug. Alt. Löwenberg Nachf.

	Vorprämie	Rückprämie
	August	September
Canada Pacific	128 1/2	138 1/2
Hollandische	92 1/2	92 1/2
Deutsche Bank	192 1/2	192 1/2
Prämien-Notirungen vom 6. Aug.		
Königsberger	415 G.	Magdeb. Lebens-Vers.-Ges. 600 B.
Magdeb. Rückvers.-Ges. 775 B.		

Dividenden.

In Vorschlag gebracht sind für:
Müchener Tramhahn-Aktien-Gesellschaft 11 pCt.
(wie im Vorjahr).
Nürnberg Lederfabrik vorm. Schreier, Nasser
A.-G. 6 pCt.
Gustav J. Hensch & Co., Actiengesellschaft für
Samenzüchtung 7 pCt.

Effekten-Verlosungen.

Pappenheim 7 R. Loose. Wie uns die hiesige Bankfirma Stiefel
Branntmittel, welche 172 Serien gezogen: 29 47 58 61 63 69
179 207 212 222 273 329 398 439 505 599 610 683 694
713 833 833 913 923 933 953 963 973 983 993
1003 1013 1023 1033 1043 1053 1063 1073 1083 1093
1103 1113 1123 1133 1143 1153 1163 1173 1183 1193
1203 1213 1223 1233 1243 1253 1263 1273 1283 1293
1303 1313 1323 1333 1343 1353 1363 1373 1383 1393
1403 1413 1423 1433 1443 1453 1463 1473 1483 1493
1503 1513 1523 1533 1543 1553 1563 1573 1583 1593
1603 1613 1623 1633 1643 1653 1663 1673 1683 1693
1703 1713 1723 1733 1743 1753 1763 1773 1783 1793
1803 1813 1823 1833 1843 1853 1863 1873 1883 1893
1903 1913 1923 1933 1943 1953 1963 1973 1983 1993
2003 2013 2023 2033 2043 2053 2063 2073 2083 2093
2103 2113 2123 2133 2143 2153 2163 2173 2183 2193
2203 2213 2223 2233 2243 2253 2263 2273 2283 2293
2303 2313 2323 2333 2343 2353 2363 2373 2383 2393
2403 2413 2423 2433 2443 2453 2463 2473 2483 2493
2503 2513 2523 2533 2543 2553 2563 2573 2583 2593
2603 2613 2623 2633 2643 2653 2663 2673 2683 2693
2703 2713 2723 2733 2743 2753 2763 2773 2783 2793
2803 2813 2823 2833 2843 2853 2863 2873 2883 2893
2903 2913 2923 2933 2943 2953 2963 2973 2983 2993
3003 3013 3023 3033 3043 3053 3063 3073 3083 3093
3103 3113 3123 3133 3143 3153 3163 3173 3183 3193
3203 3213 3223 3233 3243 3253 3263 3273 3283 3293
3303 3313 3323 3333 3343 3353 3363 3373 3383 3393
3403 3413 3423 3433 3443 3453 3463 3473 3483 3493
3503 3513 3523 3533 3543 3553 3563 3573 3583 3593
3603 3613 3623 3633 3643 3653 3663 3673 3683 3693
3703 3713 3723 3733 3743 3753 3763 3773 3783 3793
3803 3813 3823 3833 3843 3853 3863 3873 3883 3893
3903 3913 3923 3933 3943 3953 3963 3973 3983 3993
4003 4013 4023 4033 4043 4053 4063 4073 4083 4093
4103 4113 4123 4133 4143 4153 4163 4173 4183 4193
4203 4213 4223 4233 4243 4253 4263 4273 4283 4293
4303 4313 4323 4333 4343 4353 4363 4373 4383 4393
4403 4413 4423 4433 4443 4453 4463 4473 4483 4493
4503 4513 4523 4533 4543 4553 4563 4573 4583 4593
4603 4613 4623 4633 4643 4653 4663 4673 4683 4693
4703 4713 4723 4733 4743 4753 4763 4773 4783 4793
4803 4813 4823 4833 4843 4853 4863 4873 4883 4893
4903 4913 4923 4933 4943 4953 4963 4973 4983 4993
5003 5013 5023 5033 5043 5053 5063 5073 5083 5093
5103 5113 5123 5133 5143 5153 5163 5173 5183 5193
5203 5213 5223 5233 5243 5253 5263 5273 5283 5293
5303 5313 5323 5333 5343 5353 5363 5373 5383 5393
5403 5413 5423 5433 5443 5453 5463 5473 5483 5493
5503 5513 5523 5533 5543 5553 5563 5573 5583 5593
5603 5613 5623 5633 5643 5653 5663 5673 5683 5693
5703 5713 5723 5733 5743 5753 5763 5773 5783 5793
5803 5813 5823 5833 5843 5853 5863 5873 5883 5893
5903 5913 5923 5933 5943 5953 5963 5973 5983 5993
6003 6013 6023 6033 6043 6053 6063 6073 6083 6093
6103 6113 6123 6133 6143 6153 6163 6173 6183 6193
6203 6213 6223 6233 6243 6253 6263 6273 6283 6293
6303 6313 6323 6333 6343 6353 6363 6373 6383 6393
6403 6413 6423 6433 6443 6453 6463 6473 6483 6493
6503 6513 6523 6533 6543 6553 6563 6573 6583 6593
6603 6613 6623 6633 6643 6653 6663 6673 6683 6693
6703 6713 6723 6733 6743 6753 6763 6773 6783 6793
6803 6813 6823 6833 6843 6853 6863 6873 6883 6893
6903 6913 6923 6933 6943 6953 6963 6973 6983 6993
7003 7013 7023 7033 7043 7053 7063 7073 7083 7093
7103 7113 7123 7133 7143 7153 7163 7173 7183 7193
7203 7213 7223 7233 7243 7253 7263 7273 7283 7293
7303 7313 7323 7333 7343 7353 7363 7373 7383 7393
7403 7413 7423 7433 7443 7453 7463 7473 7483 7493
7503 7513 7523 7533 7543 7553 7563 7573 7583 7593
7603 7613 7623 7633 7643 7653 7663 7673 7683 7693
7703 7713 7723 7733 7743 7753 7763 7773 7783 7793
7803 7813 7823 7833 7843 7853 7863 7873 7883 7893
7903 7913 7923 7933 7943 7953 7963 7973 7983 7993
8003 8013 8023 8033 8043 8053 8063 8073 8083 8093
8103 8113 8123 8133 8143 8153 8163 8173 8183 8193
8203 8213 8223 8233 8243 8253 8263 8273 8283 8293
8303 8313 8323 8333 8343 8353 8363 8373 8383 8393
8403 8413 8423 8433 8443 8453 8463 8473 8483 8493
8503 8513 8523 8533 8543 8553 8563 8573 8583 8593
8603 8613 8623 8633 8643 8653 8663 8673 8683 8693
8703 8713 8723 8733 8743 8753 8763 8773 8783 8793
8803 8813 8823 8833 8843 8853 8863 8873 8883 8893
8903 8913 8923 8933 8943 8953 8963 8973 8983 8993
9003 9013 9023 9033 9043 9053 9063 9073 9083 9093
9103 9113 9123 9133 9143 9153 9163 9173 9183 9193
9203 9213 9223 9233 9243 9253 9263 9273 9283 9293
9303 9313 9323 9333 9343 9353 9363 9373 9383 9393
9403 9413 9423 9433 9443 9453 9463 9473 9483 9493
9503 9513 9523 9533 9543 9553 9563 9573 9583 9593
9603 9613 9623 9633 9643 9653 9663 9673 9683 9693
9703 9713 9723 9733 9743 9753 9763 9773 9783 9793
9803 9813 9823 9833 9843 9853 9863 9873 9883 9893
9903 9913 9923 9933 9943 9953 9963 9973 9983 9993
10003 10013 10023 10033 10043 10053 10063 10073 10083 10093
10103 10113 10123 10133 10143 10153 10163 10173 10183 10193
10203 10213 10223 10233 10243 10253 10263 10273 10283 10293
10303 10313 10323 10333 10343 10353 10363 10373 10383 10393
10403 10413 10423 10433 10443 10453 10463 10473 10483 10493
10503 10513 10523 10533 10543 10553 10563 10573 10583 10593
10603 10613 10623 10633 10643 10653 10663 10673 10683 10693
10703 10713 10723 10733 10743 10753 10763 10773 10783 10793
10803 10813 10823 10833 10843 10853 10863 10873 10883 10893
10903 10913 10923 10933 10943 10953 10963 10973 10983 10993
11003 11013 11023 11033 11043 11053 11063 11073 11083 11093
11103 11113 11123 11133 11143 11153 11163 11173 11183 11193
11203 11213 11223 11233 11243 11253 11263 11273 11283 11293
11303 11313 11323 11333 11343 11353 11363 11373 11383 11393
11403 11413 11423 11433 11443 11453 11463 11473 11483 11493
11503 11513 11523 11533 11543 11553 11563 11573 11583 11593
11603 11613 11623 11633 11643 11653 11663 11673 11683 11693
11703 11713 11723 11733 11743 11753 11763 11773 11783 11793
11803 11813 11823 11833 11843 11853 11863 11873 11883 11893
11903 11913 11923 11933 11943 11953 11963 11973 11983 11993
12003 12013 12023 12033 12043 12053 12063 12073 12083 12093
12103 12113 12123 12133 12143 12153 12163 12173 12183 12193
122

BERLINER FONDSMARKT-BERICHT.

Berlin, 6. August. Auf niedrigerer Werte Notierungen eröffnete die Börse in schwacher Haltung. Kursrückgänge hatten besonders zu verzeichnen Kreditaktien. Berliner Deutsche Bank, Dresdner Bank, Handelsbank, Canada-Pacific, Harpener, Hibernia und Consolidation. Weiterhin trat vom Montanmarkt ausgehend, eine Beschränkung ein.

Im freien Verkehr

Consolidation 270,00-275,00
Dresdner Bank 110,00-112,00
Canada-Pacific 110,00-112,00

Auswärtige Fonds-Telegramme.

Hannover, 6. August.
3 1/2% Hannov. Prov.-Anleihe 95,00
3 1/2% Hannov. Stadtl. Anleihe 103,00
4% unkl. Hannov. Landes-Credit-Oblig. 102,87

1278. Banque Ottomane - Türkei

Mosambique - Mosambique
Tendenz: Mitten fest, Rio matt.
Paris, 6. Aug. Nach. 12 Uhr 25 Min. Tendenz: Trägen.

Offizielle Kurse per ultimo:

Sproz. gem. Anleihen 92,00-92,10
Oester. Nordwestbahn
Sproz. Konsols
Sproz. Reichsrente 90,20-90,30

Wien, 6. Aug.

Öst. Kreditakt. 621,50
Öst. Kronenr. 93,40
Öst. Kronenr. 93,40
Öst. Kronenr. 93,40

London, 6. Aug.

London, 6. Aug. 11 Uhr 42 Min.
Canada - 110
Northern Com. - 110

Deutsche Anleihen.

Table listing various German bonds and securities with columns for issuer, amount, and price.

Ausländ. Staats- und Papiere.

Table listing foreign government securities and bonds from various countries.

Deutsche Hypothek.-Bank-Pfänder.

Table listing mortgage and pledge securities from the Deutsche Hypothek-Bank.

Ausländ. Eisen- u. Stamm-Pr. Aktien

Table listing foreign iron and steel stocks and shares.

Schuldverschreibungen

Table of financial data with columns for company names, bond types, and prices. Includes sections for 'Anleihe-Eisenbahn-Prioritäten', 'Bank-Obligationen', 'Börsen Bräuerien', and 'Bank-Aktion'. Lists various banks and companies like Deutsche Bank, Dresdner Bank, and others.

Bei den vorerwähnten Papieren ist der Zinssatz von den Kassen abzugeben. Der Zinssatz ist in Prozenten zu verstehen. Die Zinsen sind vierteljährlich zu zahlen. Die Zinsen sind in Reichsmark zu zahlen. Die Zinsen sind in Reichsmark zu zahlen.